

Johannes 15,1-17 / Impulse zur Veranschaulichung

Beispielsgeschichte: Die vertrockneten Trauben

Am Haus wächst ein wunderschöner Weinstock. An den Reben sieht man schon, wie die Weintrauben heranwachsen, sie sind jedoch noch sauer und grün. Peter möchte gerne von den Trauben essen. Seine Mutter erklärt ihm, dass die Trauben erst dann gut schmecken, wenn sie reif, blau und süß geworden sind. Sie erklärt Peter, dass er sie jetzt noch nicht pflücken darf.

Je länger Peter die Trauben ansieht, desto mehr wünscht er sich, sie endlich zu ernten und zu essen. Heimlich schleicht er sich in den Garten, greift nach einer Rebe und biegt sie weit zu sich herab, um an die Trauben zu gelangen. Doch plötzlich kracht es leise, er hat die Rebe abgeknickt. Peter bekommt ein schlechtes Gewissen, biegt die gebrochene Rebe wieder zurück und bindet sie mit einem Draht fest, sodass man den Schaden nicht sehen kann. Doch die Trauben an der Rebe werden nicht reif, sie werden welk, verfaulen und vertrocknen.

Übertragung:

Nur wenn wir mit Jesus verwachsen sind, können wir wachsen und reifen. Wenn die lebendige Verbindung zu Jesus fehlt oder unecht ist, fängt unser Glaube an zu faulen.